

Viel Lärm um sehr viel!

Am Dienstagabend, an der Information zum Theaterkurs, trafen wir uns alle das erste Mal. Einige Gesichter hatte man vielleicht schon einmal gesehen, andere waren fremd oder neu. Manche kamen alleine, andere mit Mitschülern. Die einen waren sich schon sicher, dass sie mitwirken wollten, und andere wollten sich das Ganze nur mal anschauen. Von Frau Keller-Klauser und Herrn Müller gab es die ersten Erklärungen und schon bald war klar: Entweder man ist voll und ganz dabei oder man lässt es gleich bleiben. Glücklicherweise liessen wir uns davon nicht abschrecken.

Als das Theaterstück einige Wochen später bestimmt und die Rollen verteilt waren, begannen wir einzelne Szenen zu proben. Der Anfang war meist holprig, denn für viele war es die erste schauspielerische Erfahrung, doch je mehr wir probten, desto sicherer wurden wir. Zudem begannen wir langsam einander kennenzulernen. Beim Spielen kamen wir uns näher und die anfängliche Distanz zwischen uns verflog immer mehr.

Die Probeabende wurden immer länger und wir wuchsen immer enger zusammen. Stück für Stück merkten wir, wie sich etwas zu entwickeln begann. Mit der Hilfe unserer Regisseure und unserer Schauspieltrainerin gewannen wir an Sicherheit und steigerten uns enorm. Vor allem die intensive Arbeit untereinander hat uns geholfen. Man hat einander kritisiert, gelobt und verbessert, bis jeder mit der Szene zufrieden war.

Doch nicht nur auf der Bühne haben wir uns entwickelt. Auch dahinter sind wir als "kleine Familie" zusammengewachsen. Wenn auch nicht sichtbar für das Publikum, so war doch jeder unentbehrlich im Zusammenspiel hinter der Bühne, beim Schminken oder einfach für ein paar beruhigende Worte. Besonders auch auf der Bühne hat sich dieser Zusammenhalt bemerkbar gemacht und uns geholfen.

Und dann schliesslich die Aufführung, ein tolles Gefühl für alle. Wir konnten das Ergebnis von neun Monaten harter und intensiver Arbeit präsentieren. Jeder hat gefühlt, dass es die Zeit und Mühe wert war und wir nun alle eine einmalige und unvergessliche Erinnerung teilen. Doch zugleich war dies auch das Ende einer wunderbaren Zeit, in der wir zusammen gelacht und geweint haben. Wir mussten uns nach der letzten Aufführung alle eingestehen, dass wir diese tolle Zeit miteinander sehr vermissen werden.

Eine der kostbarsten Errungenschaften, die wir aus diesen neun Monaten mitnehmen können, sind die Freundschaften, die geknüpft wurden. Wir haben nicht nur miteinander Theater gespielt, sondern uns auch in unserer Freizeit getroffen und sind so noch mehr zusammengewachsen. Wir werden sicherlich dafür sorgen, dass wir uns auch in Zukunft noch treffen, sei es, um miteinander Spass zu haben, um an einem neuen Projekten zu arbeiten oder auch um in alten Theatererinnerungen und Erinnerungen an die tolle Zeit, die wir miteinander verbracht haben, zu schwelgen.

Magdalena Kästner (4gM)